

Welche Familien damit gemeint ist, erfährt man aus den galizischen Blättern. Romian, der nicht Galizien, sondern aus Kufin stammt, hat einen Burenfremd, den Jesuitenpater Kallita, ehemaliger Secretär des Fürsten Gortyork. Dieser nun ist angeblich in Krakau, um im großartigen Maßstabe Jesuitenmissionen zu organisieren. Diese Missionen sollen im August, auf Wien, Feldern, Dorfstraßen in allen Gegenden des Landes, nicht nur nicht durch unsere (die galizische) Geistlichkeit, sondern direct gegen ihren Willen durch die von außerhalb gekommenen Jesuitenmissionen abgehalten werden, um die Massen gegen die neuen Kirchensetze aufzubringen". Die liberalen galizischen Blätter fügen ausdrücklich hinzu, das diese Missionen auf Kosten der Erbkönigin von Neapel abgehalten werden sollen. Die hiesige Civ. Ztg. bemerkt dazu: „Da der Herr Prälat Romian bei uns den Beweis geliefert hat, daß er das Organisten von Jesuitenmissionen wie kein Anderer versteht, so können wir wohl, ohne einen Fehlschluß zu thun, behaupten, daß Romian, Kallita u. Co. sich in Galizien ein Nestzoo von gegeben haben, um — über „Familienangelegenheiten“ Verhandlungen zu pflegen. Die Familien bilden ja bekanntlich eine Familie.“ (Romian ist heute von seiner Reise nach Galizien wieder zurückgekehrt.)

Baderborn, 3. August. Der Bischof ist gerichtlich aufgefordert worden, binnen drei Tagen die rechtskräftige Haftstrafe im hiesigen Kreisgerichtsgesängnis freiwillig anzutreten.

Stuttgart, 3. Aug. Die Const. Ztg. enthält folgende artige „Mittheilung aus dem Publicum“ an den bekannten Caplan Werber, Redacteur der christl.-ultramontanen „Freien Stimme“: „Herr Werber! Sie schwelgen in Nr. 87 der „Freien Stimme“ in dem für eine schwarze Seele so süßen Gebanten, wie die Preußen die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen werden ob der Wirnisse, die sie sich aufgeladen haben. Trotz ihrer wirklich kindlichen Naivität können Sie diesmal Recht haben, vergessen Sie das ja nicht, Herr Werber, daß, wenn die Preußen die Hände über den Köpfen zusammenschlagen, es gewöhnlich nicht die eigenen, sondern anderer Leute Köpfe sind, und geben Sie doch ja Acht auf Ihr eigenes theures Haupt.“

London, 3. August. Eine Vereinigung von britischen Geistlichen, welche am 31. Juli in Dublin stattgefunden hat, hat ein Glückwunschschreiben an den Fürsten Bismarck aus Veranlassung des gegen ihn gerichteten Vorwurfs abgefaßt. Das Schreiben erklärt ein solcher Vorwurf habe nur von einer Macht ausgehen können, welche sich stets und allenthalben der Civilisation, dem Fortschritt und der Freiheit feindsich erweisen habe. Fürst Bismarck habe Frankreich, Rom's ergebene Tochter, geschädigt, Deutschland geschädigt und gequält und den Protestantismus zur großen Continentalmacht erhoben. Wegen dieser glänzenden Dienste habe er sich den Haß der durch die Jesuiten vertretenen römischen Kirche zugezogen; es sei daher nicht überaus verwunderlich, wenn sein Leben einem Angriff ausgesetzt worden sei.

Auf eine seiner Zeit aus England gemeldete Angabe zurückkommend, schreibt das Etoile: „Der junge Bonaparte, welchen man unter dem Namen „fruit sac de Woolwich“ bezeichnet, verdient mehr denn je diese Bezeichnung. Man hat das Ergebniß der Prüfung der Schule bekannt gemacht. Von 38 Candidaten, welche Prüfungen bestanden, erhielten 37 Preise oder wurden Artillerie- oder Genie-Unterleutnants. Man wachte nicht, den 38. zu ernennen. Es war der realistische Prinz. Den Preis für die französische Sprache erhielt ein englischer Cadet Namens Leverton.“

Paris, 1. Aug. Dem Herrn-hen nach sollen Truppenkörper aus der spanischen Gränze zusammengezogen werden. Auch tritt man hier dem Gedanken an die Annullirung der Madrid'ser Regierung immer näher, indem man Alles anbahnen möchte, um deutsches Einschreiten zu verhindern.

— Man meldet der „Allg. Ztg.“ aus Paris unter dem 31. Juli: „Die gegen den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris gerichtete officielle Note ist dazu bestimmt, der Abreise Nigra's vorzubehalten, der eine Art von Ultimatum überreicht haben soll, worin er Verweigerung für jenen Hirtenbrief und zugleich die Abberufung des „Drénoque“ verlangt, widrigenfalls er seine Pässe fordern werde. Aus dieser Quelle erfährt ich, daß Decazes auch die Abberufung des „Drénoque“ verprochen hat. Was die italienische Regierung zum raschen Handeln bestimmte, ist einerseits die ihr gewordene Kenntniß, daß der Erzbischof von Paris den Hirtenbrief auf Befehl Antonelli's geschrieben habe, und die in Italien herrschende sehr aufgeregte Stimmung, die nicht länger dulden will, daß Frankreich die kirchlichen Intriguen in Italien unterhalte. Man gesteht in Italien ja, daß Frankreich dem Lande Dienste geleistet, findet aber, daß man sie theuer genug bezahlt habe. Das „Univers“ will übrigens wissen, daß wegen der Vertheidigung der Note gegen den Erzbischof von Paris die ultramontanen Minister Montagnac, Tallhaud und Cumont ihre Entlassung eingereicht haben.

— „Univers“ läßt sich aus Madrid schreiben: „Echon seit langer Zeit denunzire ich Ihnen die Konventionen des Liberalismus mit Hrn. v. Bismarck. Ich habe damals einige derselben entfaßt. Heute kann ich Ihnen sogar ein Faktum von höchstem Ernste mittheilen: nämlich über die Hülfe, welche Cerrano von Hrn. v. Bismarck empfängt. Dieser verleiht ihm mit Gewehren, Artillerie und allem Kriegsmaterial, dessen er bedarf. Mit andern Worten: Nachdem die Einbringung von Madrid mit ihrem Gelde zu Ende ist und ihre Ausrüstung und Kriegsmaterial nicht mehr haark bezogen können, eröffnet Preußen ihnen einen Kredit und stellt seine Zeughäuser zu ihrer Verfügung.“

Und verglichen wird wirklich in Paris gedruckt!

— Wie versichert wird, soll das „Journal officiel“ demnächst einen Bericht des Präfecten von Bayonne an den

Minister des Innern veröffentlichen, welcher dazu bestimmt ist, die den französischen Grenzbehörden gemachten Vorwürfe, daß sie die Carlisten begünstigen, zu entkräften. Die „Patrie“ behauptet, ein großer Theil der Waffenliefungen für die Carlisten sei aus Hamburg gekommen.

Paris, 2. August. Der oleanische „Soleil“ versichert, der spanische Vertreter habe dem Herzog von Decazes erklärt, daß die spanische Regierung gegen jede Intervention sei und daß die Abweisung eines deutschen Geschwaders in die spanischen Gewässer mit Deutschland im voraus abgemacht worden. Der „Soleil“ fügt hinzu, die verfallene Regierung habe diese Erklärung sehr gut aufgenommen. Nach Berichten von der spanischen Gränze befand sich am 30. Juli ein großes Dampfschiff ohne Flagge an einem Punkte der baskischen Küste; eine große Anzahl Boote brachten dessen aus Waffen und Munition bestehende Ladung ans Ufer. Spanische Kriegsschiffe zögten sich nicht. In Bayonne beständen castilische Waffenniederlagen. Waffen werden zu Wasser nach Esp. nra geschafft.

Paris, 3. August. Der „Temps“ enthält die Mittheilung, daß die englische Regierung mit der Absicht der deutschen Regierung, Kriegsschiffe an die spanische Nordküste abzuliefern, vollkommen einverstanden sei, und daß die etwaige V. Schlagnahme von englischen mit Kriegsgeschützen beladenen Fahrgenügen keine Reclamationen seitens Englands zur Folge haben werde. Dasselbe Blatt hebt die guten Beziehungen hervor, welche gegenwärtig zwischen der italienischen und französischen Regierung beständen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 4. August

— Wir hören, daß die bedeutende Stärkefabrik des Herrn Werndt an Herrn P. Krammisch verkauft worden ist.

— Ueber die Leistungen der in diesen Tagen hier concurrenden Kapelle des II. Grenadier-Regiments Nr. 101 lesen wir im Völkiger Tageblatt:

„Das Schillerstückchen zu Sofis vermochte am gestrigen Sonntage die nach dem genannten Establishment das Publikum in höchst lobenswerth nicht zu lassen, so daß Jubelrufe sich wieder erklaeren mußten. Der Grund des Andronges lag darin, daß das von früherher im besten Andenten stehende Musikchor des II. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen in den Gartenanlagen jenes Establishments concertirte. Das Programm war ein ebenso reichhaltiges als gediegenes und nach jeder einzelnen Nummer erhob sich ob der meisterhaften Ausführung ein Beifallssturm, der namentlich auch den Solo-Ausführungen zu Theil wurde.“

Wir machen auf die am Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Concerte dieser ausgezeichneten Kapelle in der „Weintraube“ und im „Casé David“ besonders aufmerksam.

Meine Heimkehr aus der sibirischen Wüste.

Von Gerhard Kohls.

(Aus „Die Neuzeit. Festgabe für Alle.“)

(Fortsetzung.)

Unsere Freunde, den Nil erreicht zu haben, wieder in civilisierter Umgebung sein zu können, wurde aber etwas getrübt, weil kein Dampfer, um uns zu holen, gekommen war. Letzer war der Brief, den ich von der Jupiter Ammons-Dalje aus an unseren Gen. ral-Consul in Alexandrien geschickt hatte, acht Tage später angekommen, durch die unverzeihliche Nachlässigkeit des arabischen Boten, welcher gelugnet hatte: „Acht Tage früher oder acht Tage später, was macht das aus?“

So fanden wir nur ein Telegramm vor, welches besagte, es sei Befehl gegeben, uns von Assuan her eine Dababel zu besorgen, da Dampfer des niedrigen Wasserstandes wegen nicht mehr fahren könnten. Letzteres war nun allerdings eine Unwahrscheinlichkeit, aber jedenfalls war die Zeit zu kurz geworden, um jetzt noch einen Dampfer von Cairo zu erwarten.

Wir mußten uns also mit Geduld in unser Schicksal ergeben und jeder nutzte die Zeit aus, so gut es ging. Zumeist durchforschte noch einmal die interessantesten Spicaken des Nilufers, Jordan operirte mit dem Theodoralt, Acherson suchte mit seinem Diener Korib Pflanzen und Herr Remele photographirte im Tempel, nur ich selbst hatte meine Thätigkeit geschloffen, denn mit der Erreichung des Nils hatte die Reise ihr Ende erreicht. Aber ganz unthätig war ich auch nicht, lag mir doch so, unsere ganze Expedition noch stromabwärts bis zum Mittelmeere zu führen, und da gab es noch Mancherlei zu besorgen und anzunehmen.

Geneh mit circa 7000 Einwohnern ist günstiger gelegen, als Siut, insofern als es unmittelbar am Nil liegt, aber dennoch ist letztere Stadt bedeutend wichtiger für Handel und Wandel. Der jetzige Name Geneh ist der alte ursprünglich ägyptische, wie Quaternere und Champollin aus koptischen Urkunden nachgemessen haben. Letzterer bringt das Wort mit Sna, was auf topisch Gebirge deutet, in Verbindung. Der griechische Name Latopolis kommt, wie Strabo (V. 17, S. 817) sagt, von der Verehrung des ägyptischen Sidos her, dem hier mit Winerva göttliche Ehre erwiesen wurde. Dies bezugt der prächtige Tempel, dessen Vorkalle, unter Mohammed Ali's Regierung besezt, zu den moehrerhaltensten Denkmälern gehört, welche Ägypten besitzt.

Im Ganzen genommen liegt Geneh äußerst malerisch auf circa 25—30 Fuß hohem Nilufer. Der Palast des Hebeide, die große Kavalerie-Kaserne, welche jetzt allerdings leer steht und der der Verfall droht, das Mubiratsgebäude, die Wohnung des Schich el Bled, alle am Nil gelegen, dann die große Zahl der imposanten und bunt belakten Taubenschläge verleiht der Stadt ein größeres Aussehen, als sie in Wirklichkeit hat. Ich habe früher schon dieser

colossalen Taubenschläge erwähnt, ein einziger solcher Thurm, viel kurzweiliger gebaut, als die daneben stehende menschliche Wohnung, beherbergt oft 500 Tauben und mehr. Hauptzweck der Taubenzucht ist die Erzielung von Guano, und Leute in Geneh haben die Versicherung, daß der Sahrebetrag eines großen Taubenschlages oft 40 bis 50 Ducaten Guano betrage. Man sieht also, daß nicht allein die Gewässer des Nils es sind, welche die fruchtbarsten Fluren erzeugen, sondern daß auch noch durch Dünger nachgeholfen werden muß.

Und da ich doch einmal bei den Tauben verweilen möchte, ich hier die interessante, schon von Darwin mitgetheilte Thatsache hervorheben, daß die Tauben, um zu trinken, direct in den Nil fliegen, natürlich gehen sie in je feichtes Wasser, daß sie Grund finden. Aber wie lange wird es dauern und Gewohnheit, Notwendigkeit und Bedürfnis werden zusammen wirken, es wird in sich Schimmelsäckchen an den Füßen sitzen und nach 1000 Jahren und mehr hat Cyprien vielleicht schwimmende Tauben.

Eine Eigenheit hat Geneh noch, welche sich vielleicht in den anderen ägyptischen Städten auch findet, aber nicht so hervortritt, nämlich ein ganzes Viertel, nur für Hebräer wohnen. In der Nähe sind türkische Kaffehhäuser und von da konnten wir die interessantesten Beobachtungen anstellen. Da sah man eine ganze ethnographische Musterkarte weiblicher Geschäfte, hier eine lebendige weiße Deltabewohnerin, die sich mit ischereischnen Wänt in ihren Adeln, dort eine schwarzhaarige Dame aus Far, hier eine rote Dergalanerin, dort eine Hellhain aus dem Nilthal mit goldgelber Haut und großen schwarzen Augen, hier eine Äthiop, dort eine Christin, welche eine Wollammeterin, dort eine Schwarze, welche vielleicht noch Hebräer war, fast alle Racen, jedes Alter und jede Religion waren vertreten.

Wir laßen diese zuvorkommenden Wesen ein, um im Palast einen Besuch zu machen, aber da erfahren wir, daß sie aus der Gränze ihres Stadtviertels ohne besondere Erlaubniß des Gouverneurs nicht herausgehen dürften. Unser Photograph, Herr Remele, wollte nämlich ein Gemälde dieser ethnographisch interessanten Frauen herstellen. Die Erlaubniß war indeß schnell erwirkt; unter Führung des Unterwabts und verschiedener Polisten erschienen sie Nachmittags, gewiß 30 an der Zahl, im Garten des hebeidischen Palats. Alle waren im höchsten Puge und die ärmste hatte mindestens 40—50 Goldstücke, zu einer Kette vereinigt, um den Hals. Große goldene und silberne Armbänder, Fußspangen, dunkle Kleider, goldbesetzte Schuhe, Alles hatten sie angethan, um möglichst vortheilhaft zu erscheinen. Natürlich mußte die Sitzung bezaht werden, aber es gelang Herrn Remele doch, zwei höchst gelungene Aufnahmen zu machen.

Sonst hat die Stadt nichts von Interesse, der Marktplatz, die Buben, die Straßen sind eng und klein, aber es ist Alles zu haben. Mehrere von den Griechengestaltene Schenken sind mit leiblichen Bedürfnissen aller Art wohl versehen.

Doch noch einmal kehren wir zurück zu dem Tempel, der gleich hinter dem Marktplatz gelegen ist und sicher zu den stammenswerthigsten Denkmälern Ägyptens gehört. Dabei kam mir der Gedanke, wie angenehm es für uns war, diese alten ägyptischen Bauten immer in aufsteigender Weise kennen gelernt zu haben. Nachdem wir zuerst auf unserer Jurnreise die gleichmäßig gealterten Pyramden (Katalomben) von Beni Hassan, die Gräber von Siut gesehen, waren wir zum kleinen Tempel in Dageh, dann aber zum viel prächtigeren großen von Chargah gekommen, und nun hatten wir ein Werk vor uns, das uns die Pracht und Herrlichkeit der ägyptischen Baukunst auf's Vollkommenste vergegenwärtigte. Aber ist der größte Theil des Tempels noch unter Schutt, nur der Porticus ist zugänglich. Aber jene gewaltigen Dimensionen deuten genuhm auf die bedeutenden Bauten hin, welche uns augenblicklich noch der neibliche Schutt zusammengefallener Säulen und Säulen verbergt.

24 Säulen, über 33 Fuß hoch, in vier Reihen stehend, mit einer Peripherie von 16 Fuß je Seite, lassen in diesem Vortempel nur ahnen, welche prächtige Schönlisse dahinter liegen. Der französische Expedition schätzte die Grundfläche des ganzen Tempels auf 5000 Quadratmeter. Und Alles ist mit Hieroglyphen und kirchlichen Darstellungen bedekt. „Könnte ein Steinmeyer auch ein Zehntel Quadratmeter in einem Tage mit solchen Hieroglyphen bedecken, so wären doch 50,000 Tage zur Beendigung der ganzen Decoration nötig.“

Man sieht überall den Widerkopf des Jupiter Ammon, auch über der Thür, welche ins Innere des Tempels führt, und die vermauert ist, sieht man ein widerköpfiges Bk. Die Säulen, deren Kapitäl, die Decke des Tempels sind alle vollkommen wohl erhalten und die erhabenen gearbeiteten Hieroglyphen im Innern des Porticus sind von einer Genauigkeit der Arbeit, als ob sie erst gestern aus der Hand des Künstlers hervorgegangen wären. Warum sind in dem Innern der Tempel die Hieroglyphen erhalten, aber in der äußeren Seit aber meist verbergt gearbeitet? Das sind Fragen, die Einem einfallen; vielleicht hat ein Druahg oder Lepsius oder gar schon Champollion darauf geantwortet. Ich weiß es nicht, ich verweise daher den, der sich mit diesen Gegenständen eingehend beschäftigen will, auf die dahin einschlägige Literatur. Interesse hat eine solche Baute gewiß für Jedermann, auch der Gleichgültigkeit muß bewundern und selbst der nörgelnde Berliner muß verummen unter dem mächtigen Einbruche dieses Menschenwerkes.

Echade, daß die Duntelheit nicht erlaubt, die Deckengemälde genauer zu betrachten, wo namentlich ein Ägypter

*) Jollis description p. 14.

kreis, durch die Sauberkeit seiner Arbeit ausgezeichnet, von großem Interesse sein soll. Ich habe ihn nicht gesehen. Die Dunkelheit wird herodoret durch Schutz, der fast so hoch wie der Tempel selbst, davon liegt, man steigt mit Hilfe einer Treppe hinauf.

Unberührt.

— Professor Dr. A. Hrens, Lehrer der Staatswissenschaften an der Universität Leipzig ist am verflorenen Sonntage in Salzgitter bei Stötzingen gestorben.

— Bei der am 1. Aug. stattgehabten Wahl von Rector und Deanen für das neue Studienjahr an der Friedrichs-Wilhelms-Universität zu Berlin wurde Professor Mommsen im 2. Wahlgange mit 23 gegen 19 Stimmen, die auf die Professoren Dardeleben und Helmholz fielen, zum Rector magnificus gewählt.

Veruntücht.

— Die Betriebsöffnung der Saal-Unstrutbahn kann nicht vor dem 1. September erfolgen. Abgesehen davon, daß die Schwellen- und Schienenlegung noch mehrere Wochen in Anspruch nimmt, ist die Ueberführung der Bahn über die Thüringische Eisenbahn bei Sulza noch so weit im Rückstande, daß die Fertigstellung zu Anfang August unmöglich bewirkt werden kann.

Berlin. Es fanden sich und wieder immer noch Zweifel auf an der Möglichkeit mancher Vermuthungen in Bezug auf die Angeredigten, deren man sich seit einiger Zeit bei der Vorbereitung bedient; indessen, so spricht das Berliner Tageblatt, sind wir in der Lage, auf die Aussage eines Bäckereimeisters hin, dem Publikum mitzuteilen, daß Holzspäne, besonders buchene, in großen Mengen an Bierbrauer, die sie wünschend, abgelassen und von diesen in den Böttchen speiert werden. Ein solches Experiment läßt diese Behauptung nicht geradezu unfruchtbar erscheinen. Wenn man nämlich diese Späne 24 Stunden in Wasser stehen läßt, so nimmt die Flüssigkeit eine Bitterkeit an, die dergleichen, welche jetzt vielen Bierern anhaftet, sehr ähnlich ist. Es erklärt sich demnach nicht leicht, so schwer, daß an dem Gerstenlosse unserer Tage meistens Hopfen und Malz verloren ist.

— Die Fleischer benutzen gegen die lästigen Fliegen in der heißen Jahreszeit das sogenannte Vorverdel, welches den Fliegen sehr unangenehm ist. Die Fleischer bestreuen mit diesem Del die Rüge und Bretter, auf denen das Fleisch liegt. In Wien, wo sich sehr saubere und große Fleischereien befinden, hat man dieses Del in die weiße Farbe gemischt und mit dieser die Wände des Saalens gespritzt. In den so gespritzten Räumen soll sich seit jener Zeit keine Fliege mehr haben sehen lassen.

Hurgau. Eine hübsche That eines Hundes erzählt der „Anzeiger am Rhein“. Herr Schönholzer, Wirth im Casino in Dieffenhofen, hat eine schöne Leonberger Dogge. Letzte Woche war er mit derselben am dortigen Landungs-

plaz; zufällig kam auch ein Anderer mit einem jungen Rattenfänger dorthin, der von einem Dritten mit in den Rhein geworfen und von den jetzt ziemlich hochgehenden Fluten gegen das Wehr getrieben wurde. Dieses sah die Dogge, und ohne von irgend Jemandem aufgefordert zu sein, sprang sie in den Rhein, schwamm mit kräftigen Zügen dem kleinen Rattenfänger nach, holte ihn oberhalb der Rheinnähle ein, packte ihn und trug ihn erhaben über dem Wasser schwimmend zurück zu seines Herrn Füßen an das Wehr.

— In dem Werke Niemier's über den Einfluß großer politischer und socialer Erschütterungen auf die Entwicklung der Gehirnantheile wird angeführt, daß von 7644 Gemüthskranken, die in den französischen Irrenanstalten außerhalb des Seine-Departements vom 1. Juli 1870 bis 1. Juli 1871 aufgenommen worden, 911, also an 12 pCt. in Folge des unglücklichen Ganges des Krieges den Verstand verloren hatten.

Land- und Hauswirthschaft.

— In der Provinz Schleswig-Holstein hat sich der Weizen vortreflich entwickelt, ist jedoch hin und wieder vom Regen befallen worden. Der Roggen steht besser als im vorigen Jahre und wird eine Mittelernte ergeben. Die Sommerernte und die Weiden lassen zu wünschen übrig. — In den Regierungskreisen Münster, Arnsberg und Düsseldorf ergeben die Winterfrüchte eine sehr gute, die Sommerfrüchte eine gute Ernte. Auch die Kartoffeln versprechen gute Erträge. Der Stand der Futterkräuter ist sehr verschieden. — Die Winterfrüchte im Regierungsbezirk Trier lassen im Allgemeinen einen reichlichen Ertrag und befriedigenden Körnerertrag erwarten, dagegen ist die Sommerernte nur spärlich gerathen. Kartoffeln und Gemüse stehen im Roggen recht gut. — Aus Schlesien wird berichtet: Die Weizen- und die Weizenerte werden im Nordwesten reichlich geübt, nicht so die Sommerfrüchte.

— Der Ertrag der diesjährigen Weizenerte in Kalifornien wird auf ca. 4 Millionen Centner geschätzt, der größte, der bis jetzt erreicht wurde, und von dem nahezu an 3 Millionen Centner für den Export disponibel sind.

— Die Ernte-Ausgaben in der Türkei werden überall als sehr günstig geschätzt.

Kirchliche Anzeigen.

- Zu St. Ulrich:** Freitag den 7. August Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte u. Communion Hr. Dber. P. Siedel.
- Zu Neumarkt:** Mittwoch den 5. August Abends 6 Uhr Beichtmahl Herr Pastor Hoffmann.
- Zu Glandsa:** Mittwoch den 5. August Vormittags 10 Uhr Beichte u. Communion Herr Pastor Siedel.

(Eingefandt.)

(Sommertheater im Brodhanne.)

Das Kinder-Ensemble vom Thalia-Theater in Hamburg rechtfertigte den ihm vorangegangenen guten Ruf.

Die kleinen Künstler waren Alle schon recht sicher auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Entschiedenem Talent zeigte namentlich die kleine Johanna Krilling. Wer hätte in dem unkonventionellen Charakter Schnops im gepulsten Baubier die frische resolute Suavität in den Rollen des Herrn von Mateschuber wieder gefunden? Wie gefühlvoll war sie als Fremientische in „Der See in Beeklan“ und umgibt das uns Hallenfern schwer verständliche Blatt so verständlich und zum Herzen sprechend zu machen. Die Scene am Fenster mit Hans (Edith Krilling) gab ein liebliches Gebrüde. Der alte Groth (Anna Krilling) war ein Bauer von ächtem Schrot und Korn. Die kleinen Künstler verdienten den ihnen reich gespendeten Beifall. Wünsche es ihnen noch länger in Halle gefallen und sie Herrn Schmidt recht volle Häuser oder besser eine gute Ernte im Garten bringen, wie sie und Herrn Schmidt's Mühen es verdienen.

Die stets mit Beifall gebrachten Gesangs-Vorträge des Herrn Sonnleitner (an diesem Abend „Abelair“) von Beechhooven und Arle und Scene aus dem Freischütz mit der ausdrucksvollen Begleitung des Herrn Apel vermehren den gebotenen Genuß.

Gallische Producten-Börse vom 4. August.

- Bei beider Börse Geschäft untergeordnet, Preise unverändert.
- Weizen 1000 Kilo, nach Qualität 80-88 Zfr. bez., feinsten bis 90 Zfr. bez. Weiz. unverändert.
- Roggen 1000 Kilo, alter 73-74 Zfr. bez., neuer feinsten Qualität bis 76 Zfr. bez. Weiz. preisbeständig.
- Gerste 1000 Kilo, meißlach in neuer Waare angeboten, aber ohne Verlehr, für das Meißel, was gehandelt wurde, sind die Preise ohne Aenderung, Landgerste 66-72 Zfr. bez., Cheval bis 75 Zfr. bez. (60-68 Zfr. p 150 Pfd)
- Gerstmaiz 50 Kilo, unverändert 6 Zfr. gehalten.
- Hafer 1000 Kilo, feinsten 75 Zfr. bez. (47 Zfr. p 100 Pfd. B.) ruffischer 70 Zfr. bez.
- Säbentmaiz 1000 Kilo, ohne Verlehr, Kilmel, hochjein zu 11 1/2 Zfr. wüßte Abgeber.
- Haar, 1 1/2-2 Zfr. bez.
- Milde, 1000 Kilo, ohne Handel.
- Maiz 1000 Kilo, Futter 66-67 Zfr. zu notiren.
- Reislaaten 50 Kilo, ohne Geschäft.
- Kleehafer 1000 Kilo, Rapo 84-85 Zfr. bez. (76-77 Zfr. p 152 Pfd. B.)
- Schrot 50 Kilo, unverändert 10 1/2 bis 10 3/4 Zfr. incl. bez.
- Spiritus 10,000 Liter, nkt. loco unverändert Kartoffel- 27 1/2 Zfr. bez., Rüben- 25 1/2 Zfr. bez.
- Rüböl 50 Kilo, Han 9 1/2 Zfr. angeboten.
- Feine Schokolade, 50 Kilo, stan bei unveränderten Preisen.
- Braunstein, weißer, 50 Kilo, do.
- Kohlwurz 50 Kilo, fest, loco fest; Brode und gemachte sehr belet und begehrt.
- Rübölwurz 50 Kilo, ohne Noth.
- Waldmandel 50 Kilo, 63 Zfr. bez.
- Blanman 50 Kilo, ohne Geschäft.
- Kirschen 50 Kilo, rauchreife Süß- fest und höher, frische saure à 180 bis 190 Zfr. gehnd.
- Kartoffeln 1000 Kilo, Spelte- ohne Noth, Bremen do.
- Dettingen 50 Kilo, loco und Lieferung 3 1/2-2 1/2 Zfr.
- Buttermarkt 50 Kilo, 3 1/2-3 1/4 Zfr. bez.
- Kies 50 Kilo, Roggen-fest 2 1/2-2 1/4 Zfr. bez. Weizen- 2 1/2 bis 2 3/4 Zfr. bez.

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann des 9. Bezirks, Herr Kaufmann D. Brandt, ist bis Ende August e. von Halle abwesend. Seine Vertretung während dieser Zeit in Injunziensachen hat der Schiedsmann des 4. Bezirks, Herr Kaufmann Eierling, Leipzigerstraße Nr. 27, übernommen.

Dies wird in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 25. Februar 1857 (Zageblatt Nr. 34) hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 1. August 1874.

Der Magistrat.

- Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht von Frau Dr. Aue, Bahnhofsstraße 11, II.
- Ein Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit tüchtig ist und gute Atteste hat, wird zum 1. October in Dienst gesucht am Geistthor Nr. 14, 2 Treppen.
- Ein Kindermädchen mit guten Attesten wird 15. August oder 1. September gesucht gr. Ulrichsstraße 38, 2 Tr.
- Zum 1. October suche ich ein Mädchen, geschickt in Küche und Hausarbeit. Frau v. Schleichenal, Wilhelmstraße 34.
- Ein ordentliches Dienstmädchen findet bei gutem Lohn sogleich oder 15. Aug. Stellung Geißestraße 8, I.
- Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird nach Mülhhausen in Elsaß bei hohem Lohn gesucht; Kochmann, Köhnen, Hans- u. Kindermädchen sucht bei hohem Lohn sofort und spater Frau Deparade, gr. Schlamm 10.
- Im Nähen geübte Mädchen finden Beschäftigung gr. Wallstraße 28.
- Ein Schulmädchen, Freitag und Sonntags Nachmittags zwei Kinder zu sehen gesucht Paradeplatz 1, I.
- Eine Aufwartung kann sich melden Schwedestraße 4, II.
- Ordentliche Mädchen suchen z. 15. August Stellen durch Frau Mah, Brunnenplatz 11.
- Eine tüchtige Schuhmacherin von auswärts sucht zum October Stellung. Alles Nähere Gertrude Faust, gr. Ulrichsstraße 21, part. r. 1. then

Das Herumtragen von Einladungs-schreiben, Circulären und sonstigen Dingen besorgt pünktlich und schnell August Bärenklau, Brüderstraße 18.

Ein großer Laden in der besten Geschäftslage ist zum 1. October c. zu vermieten. Zu erstagen bei Otto Giese, große Steinstraße 11.

Wohnungs-Vermietung Die erste Etage des Hauses große Ulrichsstraße Nr. 30 ist zum 1. October zu vermieten.

Die Bel-Etage im Hause Grajeweg 18 liegt zu vermieten und 1. October zu beziehen. Derselbe ist passend für einzelne Leute in vorgerichtetem Alter.

Die Bel-Etage meines Neubauses Mühlgraben 1, sowie eine Wohnung im dritten Stock sind zum 1. October v. 3. zu vermieten und können Wünsche von Verlesantem betrefis Einrichtung noch berücksichtigt werden. August Mann.

2 herrschaftl. Wohnungen, neu und komfortabel eingerichtet, mit Badezimmer sind sofort oder später zu beziehen Königsstraße 21 a.

2 St., 2 R., Küche sind für 85 % an einzelne Leute zu vermieten alte Promenade 14 a. Dofelst. möbl. Stube u. R. bis 1. Octbr. zu vermieten. 2 St., 3 R., R. mit Zubehör zu vermieten. H. Sandberg 3.

Zu verm. vor dem Geistthore gleich oder 1. October. Eine schöne neu eingerichtete Part.-Wohnung u. 2. Etage, enthaltend jede Wohnung 7 hübsche Zimmer mit Zubehör u. Gas- u. Wasserleitung versehen, auch befindet sich eine Thoreinfahrt, Garten und Vorgärten an dem Hause. Bescheid im Hause selbst Ge. 1. Et. beim Besitzer S. Löwenthal.

Zu vermieten zum 1. Oct. vor dem Geistthor, zwei schöne neu gebaute Häuser, wovon jedes 1 hohes Parterre u. 1. Etage enthält, mit großen schönen Aumlichkeiten mit Gas- u. Wasserleitung sowie Gärten und Vorgärten dazu. Auskunst ertheilt der Besitzer S. Löwenthal, vor dem Geistthore vis-à-vis der Steuereinnahme.

Königsstraße 35 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Stuben, 1 Saal u. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres zu erst. Barfüßerstr. 5a, i. Compf.

Herrschschaftliche Logis vor dem Geistthor Nr. 5 f, parterre u. Bel-Etage, je don 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Pferdebestall u., mit schönem, großm Garten, sofort oder 1. October zu billigt gestelltem Mietzins zu vermieten. Näheres zu erstagen vor dem Geistthor 8 a und bei Wenzelich & Comp., Königsplatz 6.

3 St., 2 R., R. von ruh. Leuten 1. Oct. zu beziehen Brunnengasse 11. Kinderlose anst. Leute finden H. freundliche Wohnung Königsstraße 3.

u. R. Jägerplatz 1a an einen älteren Herrn oder Dame mit oder ohne Möbel zu vermieten, zu erstagen alte Promenade 27.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. gr. Sandberg 14.

Möbl. St. u. R. sogleich zu bez. gr. Ulrichsstr. 28. Möbl. Stube zu verm. Grajeweg 21, II.

Möbl. St. u. R. von eing. Herren zum 1. Sept. zu beziehen Grajeweg 4.

Möbl. Stube zu verm. Geißestraße 37. Eine freundl. möbl. St. zum 15. d. Mts. zu vermieten Leipzigerstraße 44, II.

Ein Mitbewohner zu einer fein möbl. Wohnung gesucht Erdel 9, I.

Anst. Vogel mit Kost II. Breitenstr. 2. Anst. Schlafst. Schützenhof 7, 2 Tr. Schlafstube H. Klaustraße 3, I. Laden.

2 Schlafst. offen Glauchaische Straße 7. Schlafst. mit Kost H. Schlamm 11, p. Schlafstube offen Schulgasse 2 a.

Pensionäre finden sofort Aufnahme alter Markt 28.

Zwei einzelne Leute suchen z. 1. Jan. 1875 in d. Nähe d. 8. Wohnhofes eine passende Wohnung. Offerten bitte bei Herrn Klaus, Leipzigerstraße 77, niederzulegen.

Eine ruh. anst. Person f. zum 1. October H. Wohnung, möglichst in Mitte der Stadt. Adresse unter Z. 3. in der Exped. d. Bl.

Ein cautiousfähiger Wirth sucht zum 1. October in dieser Stadt oder nächster Umgebung eine frequente Restauration oder ein Local zu pachten, welches sich dazu eignet.

Offerten unter Spifire B. Nr. 4736 werden durch die Annoncen-Expedition von Z. Bard & Cie in Halle ereten.

Todes-Anzeige. Gestern Mittag wurde unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Harnisch, von ihrem großen Schmerzen durch ein Toz erlöst. Gott möge Jehen vor solchem Unfalle beschützen. Zugleich sagen wir dem Herrn Ober-Ämtrath Bartels für bi zu der Verdigung gegebenen 6 Talern unseren schönen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags regeln. Übung Wasserbad der Saale bei Trotha. Am 3. August Abds. am Unterr. O. W. 67 C. Am 4. August Mgs. am Unterr. O. W. 67 C.



Pianino und Harmoniums

in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von **H. Benemann**,
Leipzigische u. n. Sandberg-Gasse 11, part.

Die Werschen-Weißenfelder Porphyr-Stein-Niederlage
empfiehlt **Presssteine, Oberröblinger Briquetts, Steinkohlen**
zu billigen Preisen **Carl Martini, Laubengasse 3.**

Unser Lager von
Polnischen Kiefern-Böhlen und Brettern
ist jetzt durch Ankauf bedeutender Posten neuer Waare feinsten Qualität vollkommen assortirt.
Wir verkaufen zu zeitgemäßen Preisen
Stammholz von 18 Zhr. per Kubik-Meter resp. 16 1/2 Sgr. pr. R'
Toppolz " 14 " " " " " " " " 13
an, frei ins Haus oder Bahn und empfehlen geehrten Rescriptanten die Bestätigung unserer
Lager, Königsstraße Nr. 24 und am Rühlgraben Nr. 5.
(H. 5622b.) **Hensel & Müller.**

Fabrik-Anlage nebst Wohnhaus u. weiß
nach **Rudenburg, n. Sandberg 16.** **Ziegenmilch** Landwehrstr. 10.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in
Halle a/S. eine Filiale errichtet haben und bitten, dies Unternehmen durch Ihre Vertrauen
gütigst unterstützen zu wollen.
Den Verkauf unserer Fabricate hat Herr **Gustav Kolbe** übernommen und
geben wir die Versicherung, daß wir stets bestrebt sein werden, nur gute Waare bei soliden
Preisstellungen zu liefern. **Harnisch & Müller, Seifenfabrik.**
Gr. Salz, den 1. August 1874.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich bei Bedarf in
Seife,
Wachs, Toilettenseife, Pomade, Haaröl, Parfümerien, Reis- und Weizenkörte,
Ultramarin, Kerzen, Petroleum und Solaröl angelegentlichst empfohlen, unter der
Versicherung bester Bedienung zu soliden Preisen.
Gustav Kolbe, 51, gr. Ulrichsstraße 51.

Sauerkirschen ohne Stiele
kaufen in jedem Quantum
Fordemann & Co., Spritfabrik,
gr. Ulrichsstraße 17, Dachritzgassen-Gcke.

Weintraube

Café David

Donnerstag den 6. August Nachmittags 4 Uhr
Grosses Militair - Extra - Concert

Donnerstag den 6. August Abends 8 Uhr
Großes Militair - Extra - Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101
Kaiser Wilhelm König von Preußen (aus Dresden)
unter Direction des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**
(Orchester 50 Mann.)

von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regts. Nr. 101
Kaiser Wilhelm König von Preußen (aus Dresden)
unter Direction des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**
(Orchester 50 Mann.)

- Programm.**
1. Ouverture z. Oper **Curjantke.** Weber.
 2. Einzug der Götter in **Walhalla** aus Rheingold Wagner.
 3. **Wiener Blut,** Walzer Strauß.
 4. **Quett für Pflon- und Posaunensolo** aus Linda Wagner.
 5. **Ouverture zur Oper Rienzi** Wagner.
 6. **Gavotte Circus Renz** Flegge.
 7. **Zwei-Gespräch der Oboe und Clarinette** Hann.
 8. **Große Fantasie aus der Oper Don Juan** Mozart.
 9. **Ouverture z. Oper die vierjährige Waise** Hoffm.
 10. **Die Nachtigall, Concert-Polka für Piccolosolo** Moskau.
 11. **Ungarische Rhapsodie** Liszt.
 12. **Kaiser-Armee-Marsch Nr. 206** Trenkler.
- Anfang 4 Uhr. **Entrée 5 Sgr.**

- Programm.**
1. **Dreier Parade-Marsch** Trenkler.
 2. **Ouverture zu Raymond** Thomas.
 3. **Aufforderung zum Tanz, Ronde** Weber.
 4. **Nebelbilder, Fantasie** Lumig.
 5. **Ouverture z. Oper das Nachtlager zu Granada** Kreutzer.
 6. **Chor u. Arie (Posaunensolo) a. d. Op. die Zauberflöte** Mozart.
 7. **Es lebe die Gemüthlichkeit, Concert-Polka für zwei Trompeten, Solo** Neumann.
 8. **Große Fantasie a. d. Oper der Troubadour** Verdi.
 9. **Ouverture zur Oper Tell** Rossini.
 10. **Am Meer, Lied** Schubert.
 11. **Walzer-Arie für Oboesolo** Hoffm.
 12. **Schlachtfeld-Galopp** Mend.
- Anfang 8 Uhr. **Entrée 5 Sgr.**

Sehr seltene echte **Limburger Sahne- Käse,** à Stück 5 u. 6 Sgr. bei **Boltze.**

Briquettes, Presssteine, Steinkohlen, Braunkohlen (Meuselwiger) empfiehlt der prompter und billigster Bedienung **Fr. Rud. Zier,** Carlstraße 5.

Für Raucher!
Alle Cuba-Cigarren, à Stück 6 Sgr.,
Ambalema Regalia-Cigarren, à St. 5 Sgr.
bei **C. Rothenburg,** Steinstr. 21.

Materialgeschäfts-Verkauf.
Im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Chr. Harlandt** verkaufe ich das diesem gehörige, zu **Wolsdorf** bei Giesleben belegene, seit 1870 neu erbaute Wohnhaus nebst Nebengebäude, worin seit dieser Zeit das Materialgeschäft sehr schlaghaft betrieben worden ist nebst schönen Auenanlagen
Montag den 10. August d. J. Nachm. 3 Uhr
im Ridel'schen Gasthose zu **Wolsdorf** und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein. Zahlungsbedingungen sind sehr günstig, können jeder Zeit bei Herrn **Harlandt** eingesehen werden und kann die Uebernahme sofort erfolgen. Giesleben, den 18. Juli 1874.
Wagner, Sr. Auct.-Commissar u. Agent.

500 % sofort auszul. **Schmeerstr. 13, I.**
Ein großer **Rechnstuhl** und eine gute gebrauchte **Victorianämaschinerie** ist zu verkaufen **Wilmigerstraße 13.**
Eiserne **Bettstelle** und **Sinkenleiter** zu kaufen gesucht gr. Steinstr. 73, im Hofe.
Eine **Niederlagswinde** und **2 Treppen** sind zu verkaufen gr. Klausstr. 8.
Gerstenstroh verkauft **Steinweg 22.**

Gartenerde abzugeben gr. Märkerstr. 4.
Junge **Büdel** zu verkaufen **Harz 28.**

Donnerstag
stehen große u. kleine **Randschweine** zum Verkauf im **goldenen Hügel** zu Halle. **Buch & Rolle.**
15-1800 % werden zur ersten Hypothek auf ein neues Haus sofort oder 1. September gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein großer **Vottich** von Holz oder Metall, gut gehalten, wird zu kaufen gesucht bei **Vonks Ger,** gr. Märkerstraße 21.
Geh. **Aleidungsstücke, Betten, Wäsche** kauft **Frau Pohnmann,** n. Schumann 11.

Für ein Herren-Garderoben-Geschäft in **Magdeburg** wird ein **practisch erfahrener Zuschneider** gesucht, der schon als solcher in besseren Geschäften fungirt und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. **Salair 450-500 % pro Jahr.** Franco-Offerten unter **Nr. 52333** bevorzueht die **Annoucen-Expedition von Haagenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Einem unverheiratheten **Hausbotticher** und einen **kräftigen Knecht** suchen **Wichmann & Sälzner.**
Stellmachergejellen auf staaten suchen **Ed. Gehhardt,** Steinweg 12.

Ein **gewandter Kellner** wird sofort gesucht.
C. F. Seise,
große **Ulrichsstraße 53.**

Ordentliche Arbeiter finden auf der **Braunholzgrube** (große Zukunft a. d. B.) bei gutem Lohn **Sommer- und Winterarbeit.** **Miete** nimmt **Steiger Winter** entgegen.
Ein **ordentlicher Knecht** wird angenommen **Geistliche 43.**

Ein **Pferdeknecht** erhält sogleich Stelle **Leipzigischestraße 80.**
Ein **tüchtiger Arbeiter** erhält dauernde Beschäftigung in der **Brauerei zum Brodenhaus.**

Weidenhammer's Restaurant.
Mittwoch **Schlachtfest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch.** **F. Weidenhammer.**

Müller's Belle vue
Wegen Abhaltung einer Privatfestlichkeit bleibt mein **Local Mittwoch d. 5. August von Nachmittags 2 Uhr an geschlossen.** **C. Ermes.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Gente **Mittwoch Gesellschaftstag, Kirchtagchen mit laurer Zahne u. div. Raffetuchen.**

Wir suchen einen **zuverlässigen, kräftigen Mann** für dauernde Arbeit.
Fr. Schlüter Söhne,
Mierseburger Ehepaar.

Ein **verheiratheter ordentlicher Arbeitsmann** wird gesucht gr. **Ulrichsstraße 38, I.**
Ein **kräftiger, ordentlicher Kaufmännischer** gesucht. Wo? sagt die **Exped. d. Bl.**
Ich suche sofort einen **Hausbotticher.** **Bernh. Wolf,** Leipzigstr. 93.

Gründlichen Gesangunterricht bis zur höchsten **Ausbildung** ertheilt

Fr. Sonnleithner,
Sänger u. Gesanglehrer a. Wien.
Adressen bitte ich in der **Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn H. Kammrod,** Barfüßnerstrasse, niederzulegen.

Eine **gründliche Clavierlehrerin** wohnt nach **H. Hartenfels,** Pianoforte-Fabrikant, **Saulberg 1.**

Freie Gemeinde in Halle.

Donnerstag den 6. August Abends 8 Uhr im Saale des **Hrn. Landmann,** gr. **Braunhausgasse 9,** Vortrag vom **Prediger Neitzsch** nach aus Hannover.
2 **kleine Hühner** u. 1 **Hähnchen** heute **Morgen** abhanden gekommen. **Wiederbringer** 1 % **Belohnung** n. **Ulrichsstraße 8.**

Ich bin auf 4 Wochen **verreist.** Die **Herren DDr. Volkmann und Ranke,** Assistenzärzte der **chirurgischen Klinik,** werden die **Güte** haben, mich zu **vertreten.** Halle, den 3. August 1874.
Dr. Schede.

Den **sich für den Bericht der Handelskammer** Interessirenden wird der **Leitartikel** in Nr. 179 der „**Volkszeitung**“ zur **Lesüre** empfohlen.

Münchener Keller.
Mittwoch **Gesellschaftstag, Frisches Kirchz- und Kaffeetuchen.**

Münchener Sängersfest.
Abfahrt von Halle nach Leipzig Freitag den 7. d. **Mis.** **Nachmittags 4 Uhr 17 Minuten.**

Am 18. Juli ein **Gest** aus der **Musik- Reich-Anstalt** von **H. Kammrod,** „**Suite von Wagner**“, in der **Martkirche** **betreten.** **Geg. Belohn.** abzug. bei **Hrn. Kammrod.**
Bedeutend gefunden **Grajeweg 16.**
ein **kleiner Dunkelbrauner Hund** zuge-
laufen **Wittelwache 17.**

Hund zugefahren.
Ein **dunkelgelber junger Fleischerhund** am 21. v. **Mis.** zugefahren. **Gegen Erstattung** der **Zuterrufen** und **Interessensge** **Wichtig 15.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**